



VON LUTZ MINKNER

Seit Amtsbeginn werden die Korruptionsvorwürfe gegen den spanischen Ministerpräsidenten Pedro Sánchez immer lauter. Der Europäische Gerichtshof prüft noch immer, ob er sich seinerzeit durch das Amnestiegesetz und durch Steuergeschenke Stimmen gekauft hat. Seither werden immer wieder Korruptionsvorwürfe laut. Er soll sich, Familienangehörigen und politischen Freunden unerlaubte Vorteile in Millionenhöhe verschafft haben. Die schwerwiegendsten Vorwürfe will ich hier kurz zusammenstellen.

Da ist zunächst der Fall Koldo: Der ehemalige Berater von Verkehrsminister und Organisationssekretär der Sánchez-Partei PSOE José Luis Abalos, Koldo Garcia, soll beim Kauf von Gesichtsmasken illegale Provisionen gefordert und vereinnahmt haben. In dem Verfahren geht es auch um Manipulation öffentlicher Bauaufträge und Missbrauch öffentlicher Gelder. Die Staatsanwaltschaft fordert für Koldo 24 Jahre Haft! Auch der Nachfolger von Abalos Santos Cerdán soll öffentliche Aufträge ohne Ausschreibungen an ihm verbundene

PEDRO SÁNCHEZ ERTRINKT IM KORRUPTIONSSUMPF

Unternehmen übertragen haben. Er soll ein Netzwerk institutionalisierter Korruption innerhalb der PSOE aufgebaut haben. Apropos PSOE: Der Partei wird vorgeworfen, Tragetaschen voller Bargeld in die Parteizentrale transportiert zu haben, um sie zu wanschen. Um Schaden von der Partei fernzuhalten, soll der einflussreiche Chef der Post und eines Energieversorgers Leire Díez kompromittierende Informationen über Staatsanwälte und ermittelnde Polizeibeamte beschafft und angelegt haben, um diese zu erpressen. Díez soll auch in die rechtswidrige „Rettungsaktion“ von Tubos Reunidos verwickelt sein, der 113 Millionen aus der Staatskasse zugeflossen waren. Auch der Bruder des Ministerpräsidenten David Sánchez und seine Ehefrau Begonia Sánchez stehen wegen Missbrauch eines öffentlichen Amtes und Korruption vor einer Anklage. Besonders pikant: Begonia Sánchez erhielt eine Professur an der renommierten Complutense-Universität, obwohl sie keine Lehrbefähigung besitzt. Die Liste lässt sich noch lange fortsetzen.

Höhepunkt der Vorwürfe bildet der Fall der Fluggesellschaft Plus Ultra, die während und nach Corona (wohl rechtswidrig) eine staatliche Unterstützung von 53 Millionen Euro erhielt. Dies wohl nur aufgrund persönlicher Invention des früheren Ministerpräsidenten José Luis Rodríguez Zapatero, der noch immer die graue Eminenz und engster Berater von Sánchez ist. Zapatero soll ein Netzwerk zur illegalen Einflussnahme und Geldwäsche organisiert und angeführt haben. Während der Corona-Pandemie soll er bei der Rettung der kleinen, spanischen Fluggesellschaft Plus Ultra, die überwiegend Ziele in Venezuela

anfliegt, seinen politischen Einfluss geltend gemacht haben und dafür Kommissionen erhalten und verschleiert haben. Bei Hausdurchsuchungen in Zapateros Büro wurde eine Schatzkiste mit Juwelen von noch unbekanntem Wert gefunden. Spuren der Korruption weisen nach Venezuela. Die Ermittlungen dauern an und haben eine internationale Dimension.

Kurzum: Pedro Sánchez steckt mitten im Korruptionssumpf, und zwar Oberkante Unterlippe. Insbesondere nach Aufdeckung des Plus-Ultra-Falls geht die Bevölkerung auf die Straßen. Vor wenigen Tagen demonstrierten etwa 50.000 Personen in Madrid und forderten den Rücktritt des Ministerpräsidenten. Plakate auf dieser Demonstration trugen die Parolen „Das ist keine Regierung, das ist eine Mafia“ und „Sánchez, geh nach Venezuela“. Die oppositionelle PP fordert wegen der Korruptionsvorwürfe Neuwahlen. Die Fassade

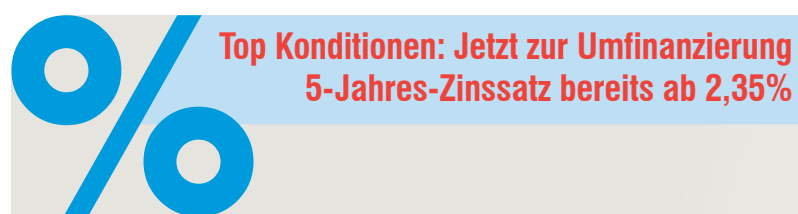
bröckelt. Regierungspartner ziehen sich zurück. Es wird eng für Pedro Sánchez.

Transparency International erstellt regelmäßig einen Korruptionsindex. Dort belegt Spanien derzeit den 46. Platz mit einer Punktzahl von 56 von Hundert. Die schlechteste Korruptionsbewertung seit 30 Jahren. Spanien liegt damit hinter Ländern wie Costa Rica, Lettland, Ruanda und Saudi-Arabien. Transparency International stuft Spanien deshalb nicht mehr als „volle Demokratie“ ein, sondern als „defekte Demokratie“.

Lutz Minkner ist Managing Partner des Immobilienunternehmens Minkner & Bonitz.
Er blickt auf eine 45 jährige berufliche Tätigkeit als Rechtsanwalt, Dozent, Fachbuchautor und Unternehmer zurück.
www.minkner.com



©Adobe Stock



**Top Konditionen: Jetzt zur Umfinanzierung
5-Jahres-Zinssatz bereits ab 2,35%**

Zu hohe Hypothekenzinsen? Unzufrieden mit Ihrer Bank?

Dann könnte eine Umfinanzierung auf Mallorca die perfekte Lösung für Sie sein!
Bei Hypotheken ab 500.000 Euro erhalten Sie bei uns marktführende Konditionen und umfassende Unterstützung beim Wechsel zu Ihrer neuen Bank. Dank gesetzlicher Regulierung gestaltet sich dieser Wechsel größtenteils ohne zusätzliche Kosten für Vorfälligkeit etc.



Wechseln lohnt sich!

Daniel Pires von SmartServicios® ist seit 2006 deutscher Finanzierungsexperte für Deutsche auf Mallorca. Am Besten zu erreichen per finance@smart-servicios.com oder via WhatsApp +34 629 94 08 28

SMART SERVICIOS® | Palma de Mallorca | www.smart-servicios.com



SMARTSERVICIOS®
be smart - choose us